

Organisation: Bundesinnung

Formular ausgefüllt von M. Göd und S. Pawlowski

Datum: 29.10.2015

Bewertung des Managementsystems Bundesinnung der Österreichischen Rauchfangkehrer

Für das Jahr: 2014/15

Verteiler: Bundesinnungsvorstand

Im Managementsystem behandelte Einheiten:

- Bundes- und Landesinnungen
- Betriebe und unterstützende Organisationen lt. Teilnehmerliste (Beilage)

Inhaltsverzeichnis:

1. Inputs in das Management Review:	3
2. Änderungen seit dem letzten Management Review:	3
2.1. Personelle Veränderungen:	3
2.2. Änderungen bei den Teilnehmern:	3
2.3. Rechtliche Veränderungen:	3
2.4. Änderungen des Leitbildes, Strategie und Politik	4
3. Bewertung der einzelnen Aspekte:	5
3.1. Managementsystem:	5
3.1.1 Status von Korrektur-, Vorbeugemaßnahmen und Verbesserungsmaßnahmen .	6
3.2. Direkte Umweltauswirkungen der teilnehmenden Betriebe.....	6
3.2.1 Energieverbräuche:	6
3.2.2 CO₂-Emissionen	8
3.3. Kundenzufriedenheit 2015.....	10
3.3.1 Status und Anzahl der Reklamationen.....	11
3.4. Behördenabfragung	12
3.5. Bewertung des Ausbildungsstandes.....	13
3.5.1 Ergebnisse aus dem internen Auditbericht betreffend Schulung:.....	13
3.5.2 Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsbefragung	14
3.5.3 Umweltbewusstsein der Mitarbeiter	14
3.5.4 Schulungsmaßnahmen	14
3.6. Bewertung des Rechtsmanagementsystems	14
4. Ausblick	15
4.1. Verbesserungsprogramm	15
4.2. Schulungsschwerpunkt 2016.....	15
4.3. Auditplan 2016 (gemeinsam für alle Bundesländer).....	15
4.4. Absehbare Änderungen.....	16

1. Inputs in das Management Review:

Folgende Ergebnisse und Auswertung bilden die Basis für das vorliegende Management Review und liegen diesem im Anhang bei:

- Auswertung Datenbank Status Oktober 2015
- Auditberichte und Auswertung aus internen und externen Audits: interne Audits 2015
- Rechtsregister detail und Rechtsregister für Rauchfangkehrertätigkeiten Jahr: 2015
- Auswertung Kundenzufriedenheitsbefragung der neuen Betriebe von 2015
- Bewertete To-do-Liste der Innung vom Vorjahr
- Reklamationslisten: 2014
- Evaluierung des Ausbildungsstandes für das Jahr 2014
- Auditchecklisten der Betriebe aus 2015
- Aktuelle to-do-Liste (Vorschläge für Verbesserungsprogramm der Innung) aus internen Audits und als Vorschläge des QMB und des LQM

2. Änderungen seit dem letzten Management Review:

2.1. Personelle Veränderungen:

Es gab keine personellen Änderungen seit dem letzten Management Review.

2.2. Änderungen bei den Teilnehmern:

In Wien kamen letztendlich 10 neue Betriebe, in Salzburg 3 (wobei einer nicht zertifiziert werden wird) und in OÖ ein weiterer Betrieb dazu. Ca. 5 Betriebe österreichweit sind ausgeschieden. Siehe Teilnehmerliste 2015 (getrennt dargestellt zur besseren Übersicht)

2.3. Rechtliche Veränderungen:

Die bundeslandspezifischen Änderungen finden sich in den Management Reviewberichten der Bundesländer.

Österreichweit gültige Änderungen 2014:

Gewerbeordnung: Die Änderung der Gewerbeordnung bewirkt eine Trennung der Rauchfangkehrertätigkeiten in sicherheitsrelevante und nicht sicherheitsrelevante Tätigkeiten.

Für sicherheitsrelevante Tätigkeiten, das sind

- Prüfen von Fängen und
- per Landes-Verordnungen beauftragte Aufgaben

bedarf es neben einer Gewerbeberechtigung als Rauchfangkehrer auch einer Niederlassung in Österreich;

Nicht sicherheitsrelevante Tätigkeiten sind

- Hafnerarbeiten,
- Abgasmessungen,
- Ausschleifen von Rauch- und Abgasfängen,

- das Montieren von Öl- und Gasbrennern und das Warten von Verbrennungseinrichtungen und Feuerstätten (hierfür Ausbildung lt. eigener Verordnung erforderlich)

Kehrgebiete gelten nur für die Ausübung der sicherheitsrelevanten Tätigkeiten; Gewerbeberechtigungen für sicherheitsrelevante Tätigkeiten werden für die einzelnen Kehrgebiete vergeben ; andere Arbeiten im Zuge der Gewerbeordnung können überall erbracht werden.

Nur Gewerbetreibende, deren Gewerbeberechtigung die bescheidmäßige Ermächtigung zur Durchführung sicherheitsrelevanter Tätigkeiten gemäß § 120 Abs. 1 zweiter Satz umfasst, dürfen die Bezeichnung „**öffentlich zugelassener Rauchfangkehrer**“ führen.

Die Bundesinnung rät allen Rauchfangkehrern, diesen Zusatz im Firmenwortlaut zu führen. Ein Infofolder zur Information der Kunden wurde erarbeitet, den alle an der Zertifizierung teilnehmenden Bundesländer verwenden.

To-do: Dies sollte in der Prozessbeschreibung Öffentlichkeitsarbeit österreichweit berücksichtigt werden. Ebenso wie die Vertreterregelung lt. Gewerbeordnung dort näher beschrieben werden soll.

Umsetzungsverordnungen der Bundesländer sind derzeit in Erarbeitung und werden nach Fertigstellung in die entsprechenden Prozessbeschreibungen eingearbeitet. S. Management Reviews der Bundesländer.

Einführung des EeffG: Enthält keine Verpflichtungen für Rauchfangkehrer, allerdings Chancen für Rauchfangkehrer als Berater. Sebastian Pawlowski wurde als externer Energieauditor im Sommer 2015 zugelassen.

Im ArbeitnehmerInnenschutzbereich wurde 2015 eine Lockerung der **Aufzeichnungspflicht für Arbeitszeiten** eingeführt. Eine einmalige Vereinbarung mit jedem einzelnen Mitarbeiter macht das Eintragen von Pausen nicht mehr erforderlich. Entsprechendes Mail erging am 16.2. von EFG an alle teilnehmenden Betriebe.

2.4. Änderungen des Leitbildes, Strategie und Politik

Letzte Änderung April 2014

3. Bewertung der einzelnen Aspekte:

3.1. Managementsystem:

Pro Bundesland ergab sich folgende Anzahl an Abweichungen (A) und Hinweisen (H) zu den jeweiligen Themen bei den internen Audits, die für die Beurteilung des Managementsystems bzw. dessen Umsetzung in den Betrieben aussagekräftig sind:

Betriebe	Organisation						Qualität						Umwelt					
	Dokumentenlenkung		to do-Liste		Liste wiederk. Tätigkeiten*		Reklamationsliste		RFK-Formulare		Kundenzufriedenheit		Mülltrennung		Beschaffungskriterien		Umweltdatenbank	
	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H
Wien 1+2	0	0	9	21	7	16	5	10	0	7	2	8	1	5	0	8	2	22
Steiermark 1+3	0	2	2	9	3	9	2	6	0	22	0	0	0	0	0	2	1	10
Salzburg 2	0	0	1	3	2	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	2
Oberösterreich	0	0	0	1	2	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Summe	0	2	12	34	14	26	9	18	0	29	2	8	1	5	1	11	5	35
in % der Betriebe	0	2,4	14	41	17	31	11	22	0	35	2,4	9,6	1,2	6	1,2	13	6	42

In die Bewertung flossen 83 auditierte Betriebe aus den Bundesländern: Wien, Salzburg, Steiermark und Oberösterreich ein. Für Niederösterreich, Burgenland, die 1. Salzburger Gruppe und die 2. Steirischen Gruppe gab es im Jahr 2015, anstelle der internen Audits in den Betrieben, einen Aktualisierungsworkshop der das interne Audit darstellte. Die Betriebe dieser Gruppen werden alle ausnahmslos 2016 wieder vor Ort auditiert.

Im Vergleich dazu im Folgenden die Tabelle des Vorjahres:

Betriebe	Organisation						Qualität						Umwelt					
	Dokumentenlenkung		to do-Liste		wiederk. Tätigkeiten*		Reklamationsliste		RFK-Formulare		Kundenzufriedenheit		Mülltrennung		Beschaffungskriterien		Umweltregister	
	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H
Wien	1	16	9	16	13	15	0	10	3	11	1	8	1	2	1	4	1	19
Burgenland 2	0	2	1	0	1	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Salzburg	0	6	2	6	4	4	0	4	0	5	0	0	0	0	0	0	2	3
Steiermark 2+3	0	7	11	7	5	3	3	2	4	11	0	2	0	0	0	9	4	8
Niederösterreich	0	3	6	6	6	2	1	2	3	11	1	2	0	1	0	1	3	4
Summe	1	34	29	35	29	24	4	19	10	39	2	12	1	3	1	15	10	34
in % der Betriebe	1	34	29	35	29	24	4	19	10	39	2	12	1	3	1	15	10	34

Der Vergleich zeigt erfreulicherweise, dass die Abweichungen bzw. Hinweise in Relation zur Menge der Betriebe deutlich geringer geworden sind. Lediglich beim Führen der Reklamationslisten sind die Zahlen schlechter geworden (von 4% auf 11%). Hierfür wurden die Betriebe in den jeweiligen Audits erneut auf die Wichtigkeit der Reklamationserfassung sensibilisiert. Zum Zeitpunkt des Management Reviews wurde aber ein Großteil der Reklamationslisten nachgereicht, sodass eine durchgehende Auswertung dieser möglich war.

Das Thema Formulare hat sich eigentlich beruhigt und die meisten Betriebe verwenden diese durchgängig.

3.1.1 Status von Korrektur-, Vorbeugemaßnahmen und Verbesserungsmaßnahmen

Diese Bewertung ist rein terminlich zu sehen und ist insgesamt recht zufriedenstellend ausgefallen:

Die Abarbeitungsgeschwindigkeit der Maßnahmen in den **Bundesländern** ist relativ gut verlaufen, wie folgende Darstellung der Mittelwerte zeigt:

Burgenland: 1,7
Oberösterreich: 2,2
Niederösterreich: 1,5
Salzburg: 1,5
Steiermark: 1,5
Wien: 1,2

Daraus ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr verbesserter Mittelwert für alle teilnehmenden Bundesländer von **1,46**.

Die Abarbeitung der to-do-Liste der **Bundesinnung/EFG** hat sich seit dem Vorjahr verschlechtert, wie die folgende Aufstellung zeigt, wobei man hier sagen muss, dass man bei vielen Projekten von externen Partnern, wie z. B. der Programmierfirma für die Datenbank abhängig ist.

Auswertung:

Anzahl rot (mit länger als einem Monat Verspätung erledigt): 6 to-dos

Anzahl gelb (mit bis zu einem Monat Verspätung erledigt): 1 to-do

Anzahl grün (pünktlich oder vor dem Termin erledigt): 6 to-dos

Dies ergibt nach unserem Bewertungsschema einen Mittelwert von 2

Verbesserungsvorschlag: Wir suchen bereits laufend nach einem anderen Anbieter, der die Datenbank übernehmen kann.

3.2. Direkte Umweltauswirkungen der teilnehmenden Betriebe

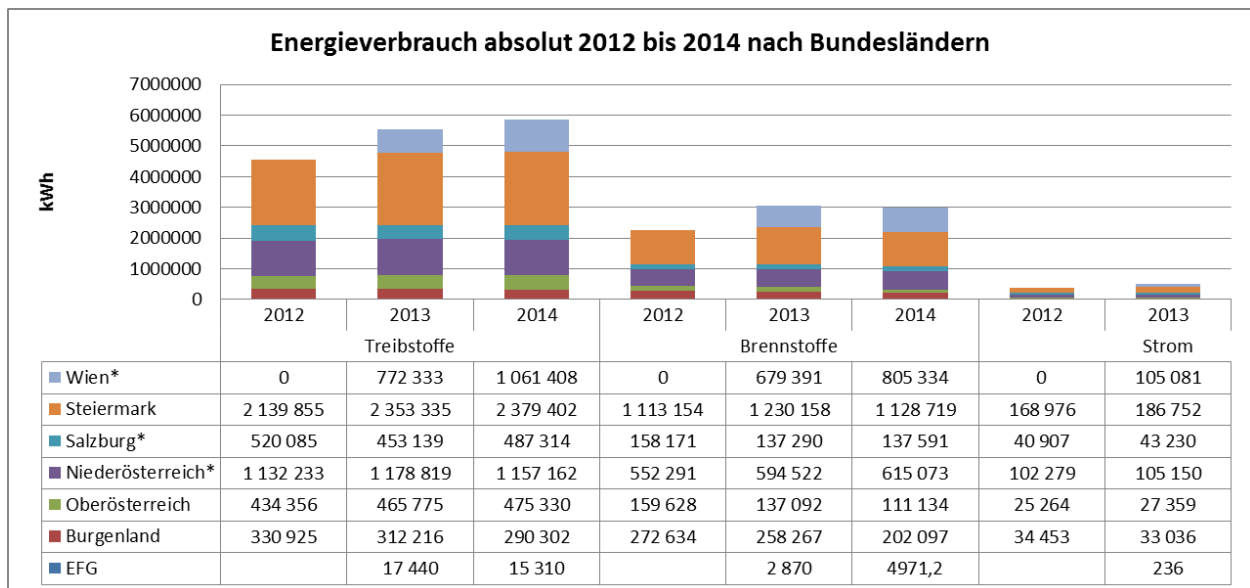
3.2.1 Energieverbräuche:

Österreichweit ergibt sich folgende Aufteilung des Energieverbrauches auf alle an der Zertifizierung teilnehmenden Rauchfangkehrerbetriebe auf die teilnehmenden Bundesländer:

Energieverbrauch absolut in kWh:

	2012	2013	2014
Treibstoffe	4 557 453,83	5 553 055,95	5 866 226,73
Brennstoffe	2 255 877,81	3 039 591,08	3 004 918,62
Strom	371 879,54	500 843,31	517 401,41
Summe	7 185 211,18	10 361 962,20	10 804 248,77

Aufgeteilt auf die einzelnen Energieverbrauchsarten pro Bundesland zeigt sich folgende Aufteilung:



Dass die Zahlen von 2011 bis 2013 angestiegen sind, liegt an der erfreulichen Tatsache, dass sich die Zahl der teilnehmenden Betriebe weiterhin vergrößert hat. Bereinigt um die jeweils in einem Jahr neuen Betriebe zeigen sich folgende Einsparungen der bestehenden Betriebe pro Bundesland:

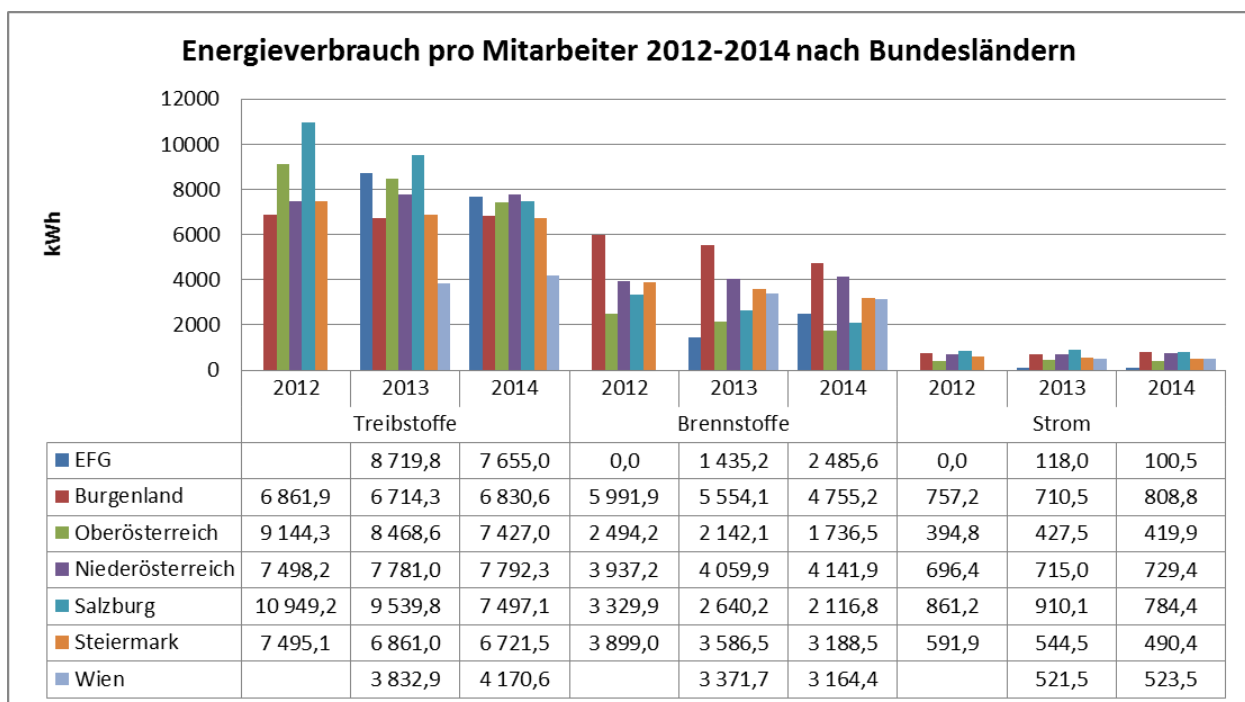
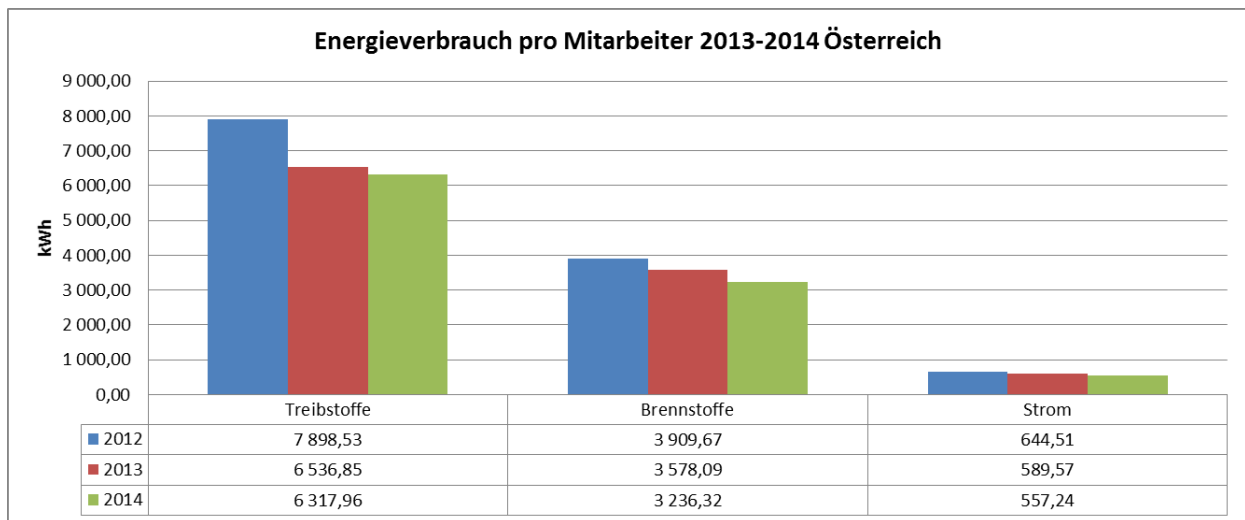
	Treibstoffe in kWh		Brennstoffe in kWh		Strom in kWh		Gesamt in kWh	
	2012-2013	2013-2014	2012-2013	2013-2014	2012-2013	2013-2014	2012-2013	2013-2014
EFG		-2130		2101		-35		-64
Burgenland	-18709	-21914	-14366	-56171	-1417	1338	-34492	-76746
Oberösterreich	19529	-16998	-31808	-25958	1229	-487	-9578	-43443
Niederösterreich*	46585	-21657	42231	20551	2871	3171	91687	2065
Salzburg*	-66946	-15215	-20881	301	2323	-2442	-85505	-14201
Steiermark	213481	26066	117005	-101440	17776	-13143	348261	-95061
Wien*		9577		-40094		-4981		-35498
bereinigte Einsparung	193939	-42270	92180	-200710	22781	-16578	310373	-262948
in %	4,26	-0,76	4,09	-6,60	6,13	-3,31	4,32	-2,89

Insgesamt konnten die Betriebe, die 2013 schon am gemeinsamen Managementsystem teilnahmen, beinahe 3 % ihres Energieverbrauches in einem Jahr einsparen. Insbesondere bei den Brennstoffverbräuchen zeigt sich eine gute Verbesserung. Die ist zwar teilweise auch darauf zurückzuführen, dass Öl und Festbrennstoffe über die Jahre nicht exakt abzugrenzen sind, aber dennoch kann man von einer Verbesserung ausgehen.

Die Entwicklung der Energieverbräuche pro Mitarbeiter sieht, wie die folgende Tabelle und dazugehörige Graphik zeigt, ebenfalls erfreulich aus:

Energieverbrauch pro Mitarbeiter:

	2012	2013	2014
Treibstoffe in kWh	7 898,53	6 536,85	6 317,96
Brennstoffe in kWh	3 909,67	3 578,09	3 236,32
Strom in kWh	644,51	589,57	557,24



3.2.2 CO₂-Emissionen

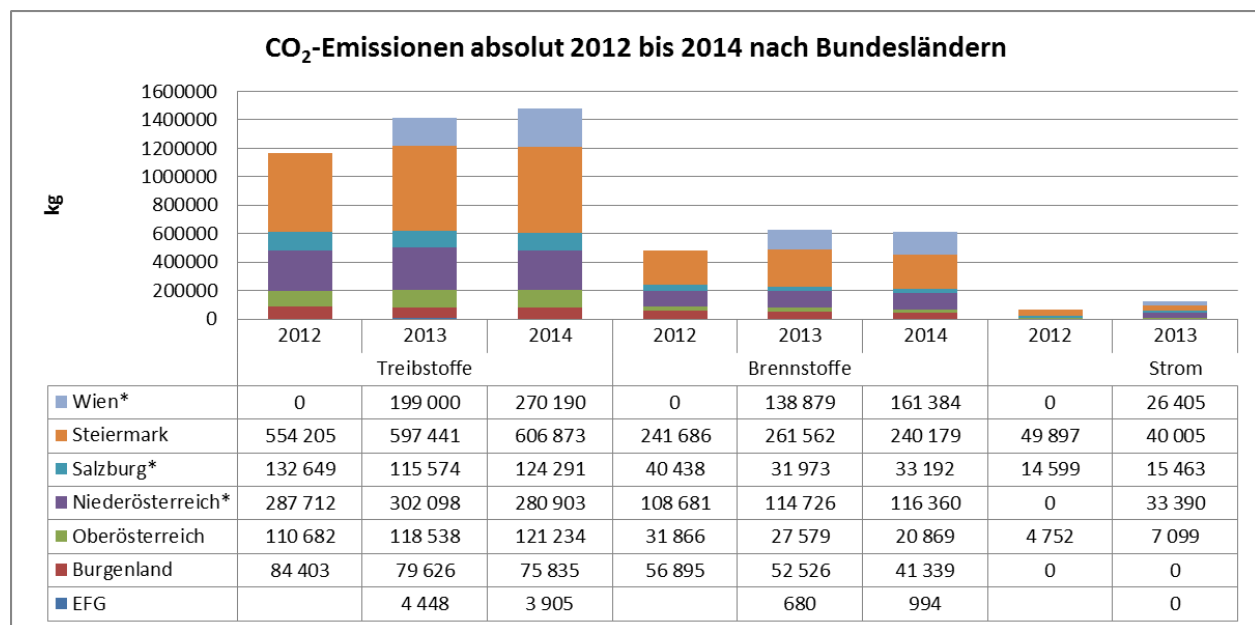
Die aus den Energieverbräuchen resultierenden CO₂-Emissionen entwickelten sich in den letzten 3 Jahren folgendermaßen:

CO₂-Emissionen absolut in kg:

	2012	2013	2014
Treibstoffe	1 169 651,02	1 416 725,67	1 483 230,26
Brennstoffe	479 565,31	627 925,65	614 318,47
Strom	69 247,43	122 362,48	120 502,64
Summe	1 718 463,76	2 167 013,80	2 218 051,37

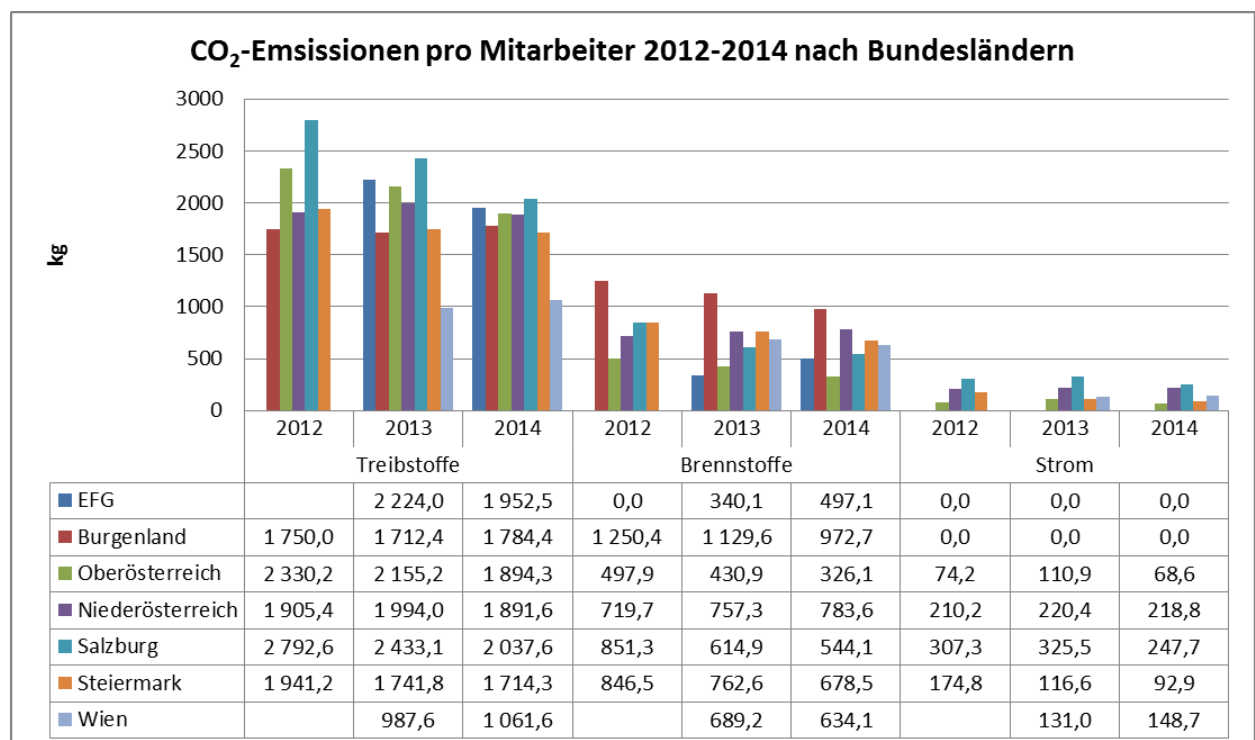
Bereinigt um die neuen Betriebe bedeutet das folgende Veränderung:

	Treibstoffe		Brennstoffe		Strom		Gesamt	
	2012-2013	2013-2014	2012-2013	2013-2014	2012-2013	2013-2014	2012-2013	2013-2014
Einsparung	40 594	-9 462	4 741	-44 049	-5 303	-15 233	41 907	-73 793
in %	3,47	-0,67	0,99	-7,01	-7,66	-12,45	2,44	-3,41

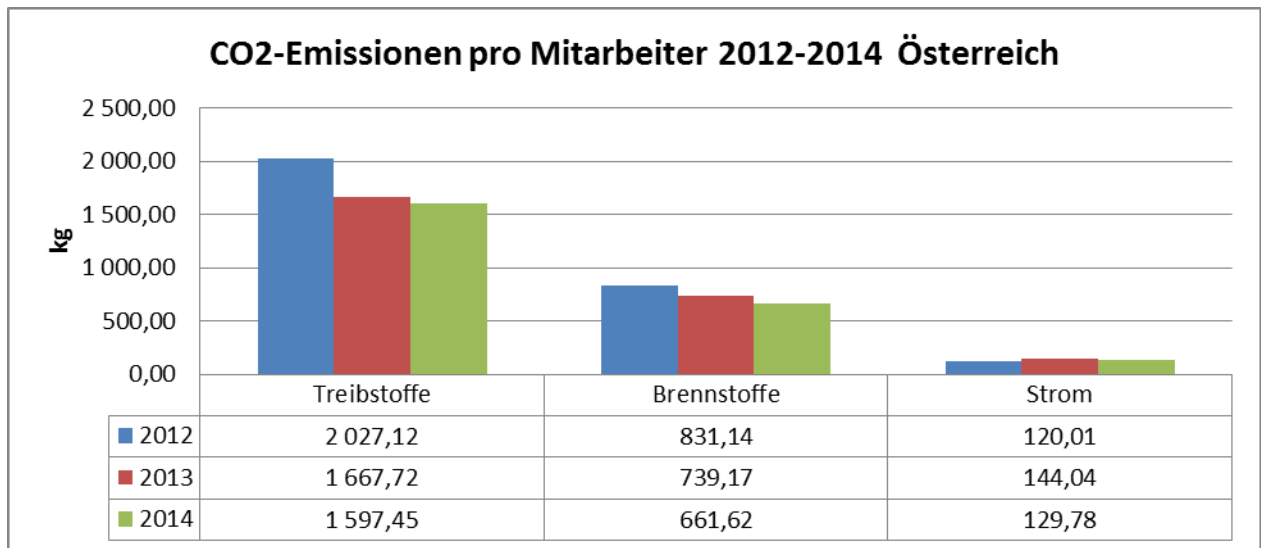


Auch hier ist wieder die Veränderung der CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter die interessantere Betrachtung, da die über die Jahre der einzig vergleichbare Wert bleibt. Die CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter haben sich – wie die Energieverbräuche selbst – sehr gut nach unten entwickelt, wie die folgende Tabelle und Graphik zeigt:

CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter in kg



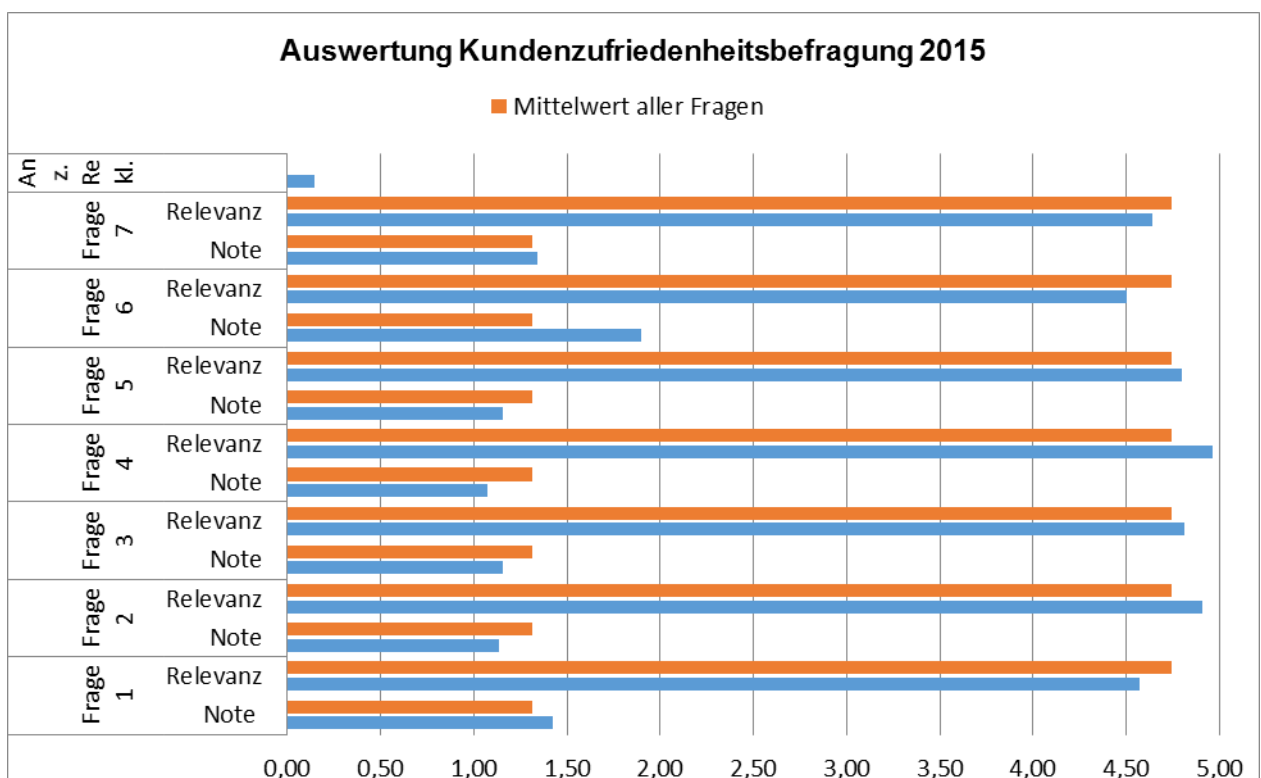
Die erfreuliche Erkenntnis aus der Betrachtung der CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter zeigt folgende absolute und prozentuelle Entwicklung:



Jeder Mitarbeiter hat somit von 2013 auf 2014 **162 kg CO₂-Emissionen** bzw. 6,4 % eingespart!

3.3. Kundenzufriedenheit 2015

Im Jahr 2015 wurden die Kundenzufriedenheitsbefragung der 2. Salzburger, der 2. Wiener Gruppe und einem Oberösterreichischen Betrieb durchgeführt



Fragen:

Frage 1: Wussten Sie, dass Ihr Rauchfangkehrer folgende Dienstleistungen anbietet?

Beratung rund ums Heizen

Sämtliche Rauchfangkehrertätigkeiten?

betriebspezifische Dienstleistungen

Frage 2: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem zuständigen Rauchfangkehrer? (Mitarbeiter vor Ort)

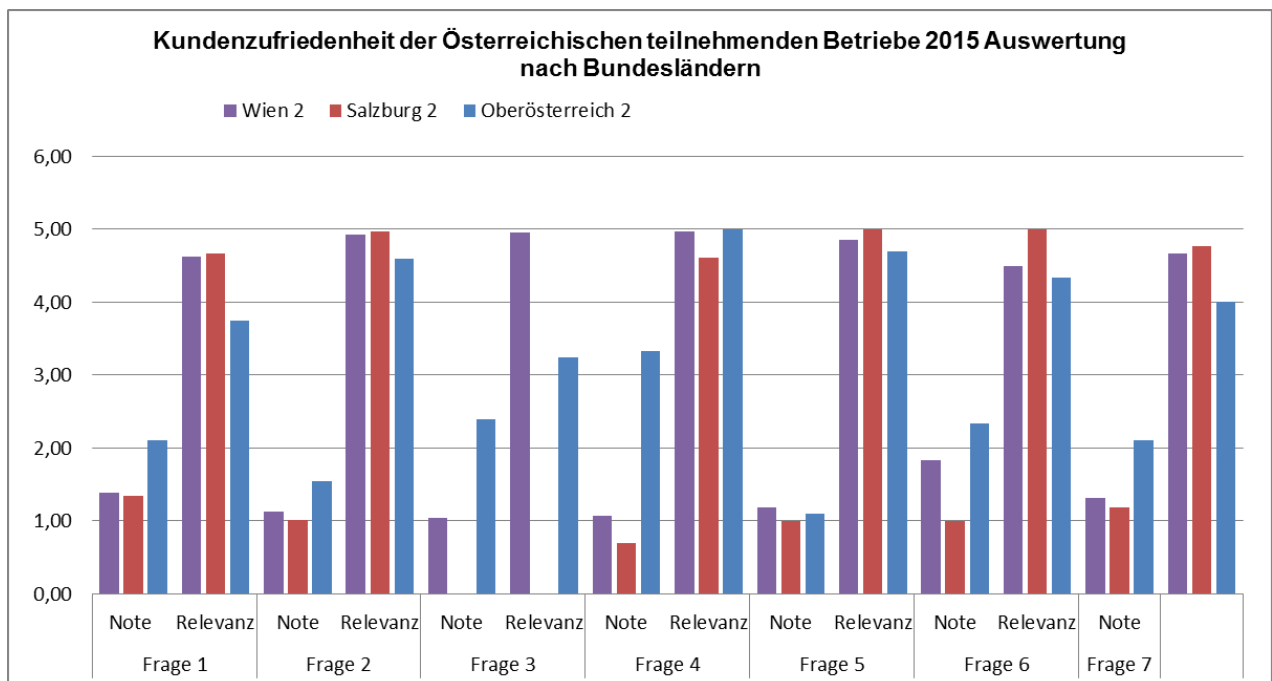
Frage 3: Wissen Sie, wann Ihr Rauchfangkehrer zu Ihnen kommt, bzw. wann Ihre Kehrtermine sind? (in Salzburg wurde diese Frage nicht gestellt)

Frage 4: Haben Sie schon Terminvereinbarungen mit dem Büro oder Ihrem zuständigen Rauchfangkehrer getroffen? Wenn ja, wurden diese pünktlich eingehalten?

Frage 5: Haben Sie schon einmal versucht, das Büro oder Ihren Rauchfangkehrer zu erreichen? Wenn ja, war das für Sie einfach?

Frage 6: Wurden etwaige Reklamationen für Sie zufriedenstellend behandelt?

Frage 7: Wussten Sie, dass durch die regelmäßige und ordentliche Arbeit Ihres Rauchfangkehrers das Brandrisiko in Ihrem Zuhause und den Brennstoffverbrauch Ihrer Heizung gesenkt wird?



Da in Oberösterreich nur ein Betrieb an der Kundenzufriedenheitsbefragung teilnahm und diese Befragung ausführlich im internen Audit des Betriebes besprochen wurde, fließt seine Bewertung hier nicht ein. Es werden nur Salzburg 2 und Wien 2 beachtet.

Die Befragung 2015 war äußerst erfolgreich. Die schlechteste Note war 1,4 in Wien bei der Reklamationsbehandlung. Dies wurde im Management Review des Bundeslandes und mit den einzelnen Betrieben, im Zuge der internen Audits, thematisiert.

Verbesserungsmaßnahmen durch die Bundesinnung: keine, wird mit den Landesinnungen besprochen

3.3.1 Status und Anzahl der Reklamationen

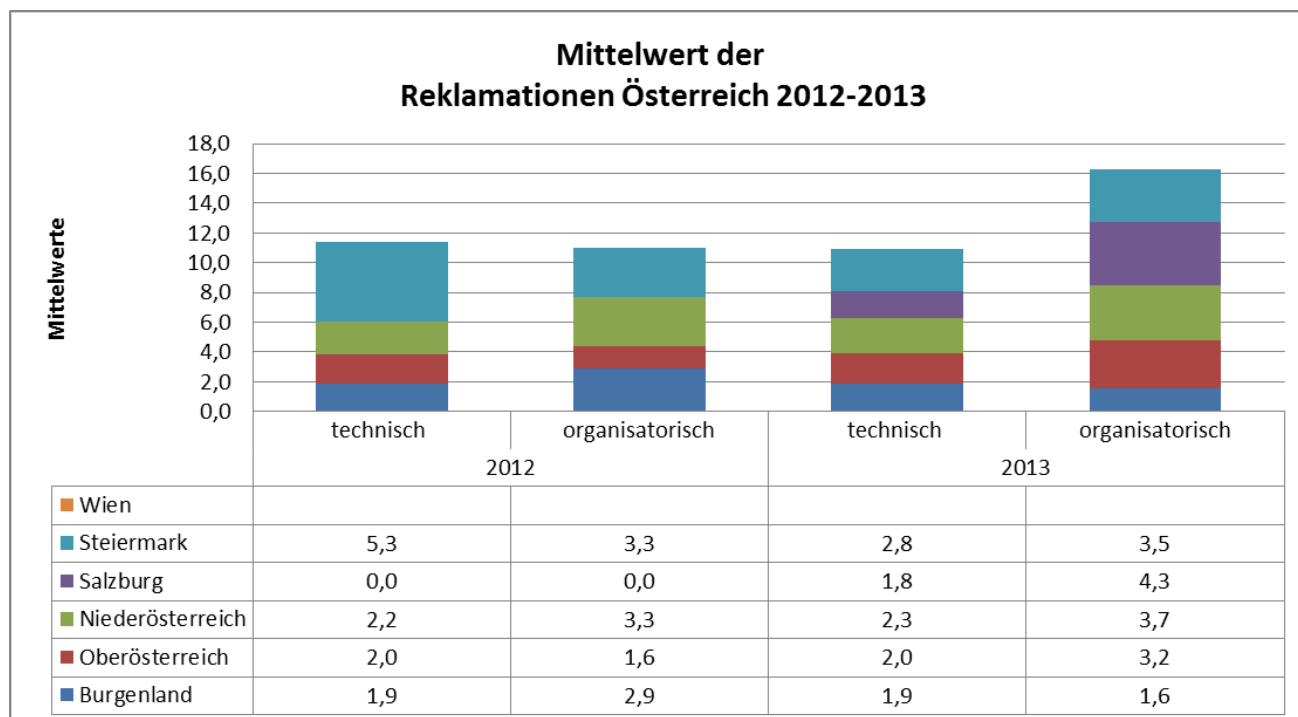
Im Zuge des Projektes wurden Reklamationslisten eingeführt, die für das Jahr 2012 erstmals ausgewertet werden konnten, sodass mit dem Jahr 2013 erstmals ein Vergleich zwischen den Jahren möglich ist.

Dargestellt als Mittelwert pro Betrieb ergibt sich folgendes Bild:

Insgesamt wurden in 89 ausgewerteten Betrieben 217 technische und 311 organisatorische Reklamationen aufgezeichnet. Die daraus resultierende Summe von 528 Reklamationen ergibt eine durchschnittliche Reklamationszahl pro Betrieb von **5,9** (Im Vorjahr 6). 2013 gab es mit 59 % mehr organisatorische Reklamationen als technische, (im Vorjahr war das Verhältnis ausgeglichen).

Mittelwert	2012		2013	
	technisch	organisatorisch	technisch	organisatorisch
	3,1	2,9	2,4	3,5

Verbesserungsmaßnahme: keine, sondern in den Bundesländern



Bezogen auf Dienstleistungen ergibt sich daraus folgende Reklamationszahl:

Durchschnittliche Anzahl der Haushalte pro Betrieb: $2.500 * 1,8 = 4.500$

Durchschnittliche Anzahl an Dienstleistungen pro Betrieb: 3

Die sich daraus ergebende durchschnittliche Reklamationszahl von **0,044 % (Vorjahr 0,043)** ist als sensationell gut zu bezeichnen. Erfreulich ist außerdem die steigende Bewusstseinsbildung bei den Betrieben.

3.4. Behördenabfragung

Zum Zeitpunkt des Management Reviews wird in der Steiermark und in Salzburg die Behördenzufriedenheit ermittelt. Die Ergebnisse werden im Management Review 2016 dargestellt werden.

3.5. Bewertung des Ausbildungsstandes

Für die Bewertung des Ausbildungsniveaus und der Schulungsmaßnahmen werden den folgenden 4 Informationsquellen herangezogen:

3.5.1 Ergebnisse aus dem internen Auditbericht betreffend Schulung:

Ergebnisse der internen Audits 2015

Betriebe	Ausbildung							
	Stellenbeschreibungen		Schulungsmindestanforderungen		Schulungsplan		MA Kompetenz	
	A	H	A	H	A	H	A	H
Wien 1+2	3	4	1	18	7	17	6	26
Steiermark 1+3	2	5	1	7	1	9	1	27
Salzburg 2	1	1	0	1	1	2	1	5
Oberösterreich	0	0	0	0	1	1	2	1
Summe	6	10	2	26	10	29	10	59
in % der Betriebe	7,2	12	2,4	31,33	12	35	12	71

Im Vergleich dazu die Ergebnisse aus den Audits 2014:

Betriebe	Ausbildung							
	Stellenbeschreibungen		Schulungsmindestanforderungen		Schulungsplan		MA Kompetenz	
	A	H	A	H	A	H	A	H
Wien	7	9	0	15	2	26	4	45
Burgenland 2	0	1	0	0	0	0	0	3
Salzburg	0	1	0	0	1	4	3	8
Steiermark 2+3	2	5	0	3	5	10	3	20
Niederösterreich	2	2	1	1	3	5	1	16
Summe	11	18	1	19	11	45	11	92
in % der Betriebe	11	18	1	19	11	45	11	92

Hier zeigt sich ein sehr ähnliches Bild wie letztes Jahr. Dies ist grundsätzlich sehr erfreulich da das hohe Niveau hier gehalten werden konnte. Die vielen Hinweise bei der Mitarbeiterkompetenz sind Hinweise auf die Zert-Schulungen bzw. auf die Mitarbeiterbefragung. Da es aber beim Schulungsplan immer noch sehr viele Abweichungen und vor allem Hinweise gab, die sich zum Großteil aus der Bewertung der Schulungsmaßnahmen ergeben, sollte hier angedacht werdend das Bewertungssystem österreichweit zu verändern (z.B. auf Schulnoten)

Verbesserungsmaßnahme: Veränderung des Bewertungssystems der Schulungsmaßnahmen österreichweit (z.B. auf Schulnoten).

3.5.2 Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsbefragung

Ergebnisse der Kunden der neuen Betriebe 2015:

Benotung der Frage 2 (Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem zuständigen Rauchfangkehrer? (Mitarbeiter vor Ort), da diese den Ausbildungsstand der Rauchfangkehrer betreffend der Erbringung ihrer Arbeit betrifft:

Note 1,07 ! (im Vorjahr 1,21): kein Handlungsbedarf, extrem gut

Benotung der Frage 6 (Wurden etwaige Reklamationen für Sie zufriedenstellend behandelt?):

Note 1,42 (im Vorjahr 1,27): Hier ist die Note etwas schlechter geworden, Maßnahmen wurden mit den jeweiligen Landesinnungen bzw. den Betrieben besprochen

3.5.3 Umweltbewusstsein der Mitarbeiter

Die Tests, die sich auf den Inhalt der Zert-Schulung beziehen, wurden in allen Betrieben, die bis 2013 zertifiziert wurden (den Betrieben, die 2014 begonnen haben, wurde freigestellt, diese Befragung erst nach der ersten Zert-Schulung durchzuführen) durchgeführt, werden aber nicht zentral ausgewertet. Es liegt an den Betrieben selbst den daraus resultierenden Schulungsbedarf zu ermitteln.

3.5.4 Schulungsmaßnahmen

Wurden von den Landesinnungswarten für Ausbildung durchgeführt und an Stefan Bichler weitergeleitet.

3.6. Bewertung des Rechtsmanagementsystems

Für sämtliche Vorschriften aus dem Rechtsregister detail (rechtliche Vorschriften für Gewerbebetriebe im Allgemeinen) wurden Umsetzungsregelungen in der Dokumentation eingeführt.

Die Einhaltung dieser Vorschriften in den Betrieben zeigt laut internem Auditbericht folgendes Bild:

Ergebnisse 2015:

Betriebe	Recht/AschG					
	Beauftragte		Schutzaustrüstungslisten		Sicherheitsdokumente	
	A	H	A	H	A	H
Wien 1+2	4	9	5	8	7	7
Steiermark 1+3	1	10	1	7	4	8
Salzburg 2	1	4	1	1	1	0
Oberösterreich	0	4	2	0	1	1
Summe	6	27	9	16	13	16
in % der Betriebe	7,2	33	11	19	16	19,3

Im Vergleich die Ergebnisse 2014:

Betriebe	Recht/AschG					
	Beauftragte		Schutzausrüstungslisten		Sicherheitsdokumente	
	A	H	A	H	A	H
Wien	7	15	11	10	4	9
Burgenland 2	0	1	0	1	0	0
Salzburg	1	0	5	1	1	2
Steiermark 2+3	2	10	6	4	2	7
Niederösterreich	3	4	8	2	0	6
Summe	13	30	30	18	7	24
in % der Betriebe	13	30	30	18	7	24

Bei der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften kam es wieder in allen Punkten zu Abweichungen, die allerdings alle im Bereich des ArbeitnehmerInnenschutzes lagen.

Es sind zwar in allen Punkten außer den Sicherheitsdokumenten Verbesserungen zum Vorjahr verzeichnenbar, aber da in den gesetzlichen Grundlagen grundsätzlich keine Abweichungen tolerierbar sind wurden auch heuer wieder Fristen zur Nachreichung vergeben bzw. intensive Nachschulungen im Zuge der internen Audits durchgeführt. Zum Zeitpunkt des Management Reviews waren bereits ein Großteil der geforderten Unterlagen nachgereicht.

4. Ausblick

4.1. Verbesserungsprogramm

Siehe Anhang: To-do-Liste, *Stand vom Oktober 2015*

4.2. Schulungsschwerpunkt 2016

Keine wesentlichen Änderungen vorgesehen

4.3. Auditplan 2016 (gemeinsam für alle Bundesländer)

Wird im Dez. 2015 erstellt, folgende Gruppen werden 2016 vor Ort auditiert:

Steiermark 2

Oberösterreich 2

Wien 2

Salzburg 1 und 2

Niederösterreich 1,2,und 3

Burgenland 1 und 2

4.4. Absehbare Änderungen

Derzeit noch nichts bekannt

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'PE', located below the text 'Derzeit noch nichts bekannt'.

BIM Peter Engelbrechtsmüller